

JAHRESBERICHT SCHULSOZIALARBEIT FICHTEGYMNASIUM 2015/2016

GRUNDSÄTZLICHES

Die Schulsozialarbeit wurde am Fichtegymnasium zum Schuljahr 2015/2016 mit einem Stellenumfang von 50% eingerichtet und von Kathrin Kaiser übernommen.

Das Fichtegymnasium hatte in diesem Schuljahr 816 Schüler/innen, davon 184 mit Migrationshintergrund, die von 84 Lehrkräften (einschließlich Referendaren) in 34 Klassen unterrichtet wurden. Die Schule liegt in der Karlsruher Innenstadt (Innenstadt-West), die Schüler/innen kommen aber aus dem gesamten Stadtgebiet, einige auch von außerhalb der Stadt Karlsruhe (z.B. Landkreis, Pfalz, ca. 82).

Ein Schwerpunkt der Schule ist der bilinguale Französischzug, seit einigen Jahren gibt es auch die Möglichkeit, das französische Abitur abzulegen. Außerdem wurde das Fichtegymnasium als MINT-freundliche Schule (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) ausgezeichnet und bietet eine Junior-Ingenieur-Akademie an, für die sich die Schüler/innen am Ende der 8.Klasse bewerben können.

Am Nachmittag gibt es die Möglichkeit, in der Mensa zu essen und an einer kostenlosen Hausaufgabenbetreuung und/oder einer kostengünstigen Nachmittagsbetreuung teilzunehmen.

Räumlich hat sich das Fichtegymnasium in den letzten Jahren stark erweitert. Zu dem 100jährigen Vorder- und Rückgebäude kam der moderne Brückenbau und ein neues Gebäude mit Mensa fünf Häuser weiter. Den Schüler/innen stehen zwei Pausenhöfe zur Verfügung, außerdem gibt es hinter dem Rückgebäude ein grünes Klassenzimmer in einem weiteren kleinen Hof.

Einige Schüler/innen engagieren sich stark in der SMV. Beim 24h-Lauf für Kinderrechte hält das Fichtegymnasium seit Jahren den Rekord.

Mit "Das Fichte hilft e.V." verfügt die Schule über ein schuleigenes Hilfswerk, das vor einigen Jahren als erstes seiner Art in Deutschland gegründet wurde.

Da die Schulsozialarbeit in diesem Schuljahr neu an der Schule installiert wurde und sich daher noch im Aufbau befindet, lag ein Schwerpunkt auf der Vorstellung in der Schule und in der Netzwerkarbeit: in allen Klassen (meistens innerhalb einer Schulstunde), im Kollegium bei der GLK, bei allen Elternabenden, beim Elternbeirat usw. Die Teilnahme bei allen GLK wurde genutzt, um die aktuellen Themen der Schulsozialarbeit vorzustellen und von der momentanen Arbeit zu berichten. Außerdem gab es zweiwöchige Treffen mit der Schulleitung. Die Schulsozialarbeit ist im Email-Verteiler der Schule bzw. des Kollegiums, so dass alle Informationen auch

dort ankommen. Das Büro der Schulsozialarbeit liegt sehr zentral, so dass die Schüler/innen und Lehrkräfte schnell und unkompliziert Kontakt aufnehmen können. Außerdem zeigt die Schulsozialarbeit viel Präsenz im Lehrerzimmer. Ein regelmäßiger Austausch besteht auch mit der Beratungslehrerin und der Präventionslehrerin, mit denen bei "stark.stärker.WIR" am Präventionskonzept der Schule gearbeitet wurde (siehe Schwerpunkt 3).

Um ein Teil der Schulgemeinschaft zu werden, hat die Schulsozialarbeit am Lehrerausflug, Schulfesten und dem Tag der offenen Tür teilgenommen.

Die Schulsozialarbeit ist in Karlsruhe beim Sozialen Dienst verortet und bildet dort neben der Bezirkssozialarbeit einen eigenen Fachbereich. In diesem sind die Schulsozialarbeiter/innen in drei Regionalteams eingeteilt. Die Schulsozialarbeit des Fichtegymnasiums gehört mit 16 anderen Mitarbeiter/innen zum Regionalteam Mitte, das sich im zweiwöchigen Rhythmus trifft zu Fallbesprechungen, Austausch usw.

SCHWERPUNKT 1 - BERATUNG VON LEHRKRÄFTEN

Beratung und Austausch mit der Schulsozialarbeit wird von den Lehrkräften häufig genutzt. Das Büro der Schulsozialarbeit liegt unweit des Lehrerzimmers, daher sind die Wege kurz und Lehrkräfte kommen immer wieder persönlich im Büro vorbei. Daneben ist die Schulsozialarbeit häufig im Lehrerzimmer präsent und ansprechbar. Die Erreichbarkeit über Email erleichtert zusätzlich die Kommunikation.

Lehrkräfte initiieren Schülerkontakte oder kommen, um sich Beratung zu holen. Die Kooperation auf Augenhöhe gelingt sehr gut, anstatt Fälle bei der Schulsozialarbeit abzugeben, holen sich die Lehrkräfte Beratung oder die Fälle werden gemeinsam bearbeitet.

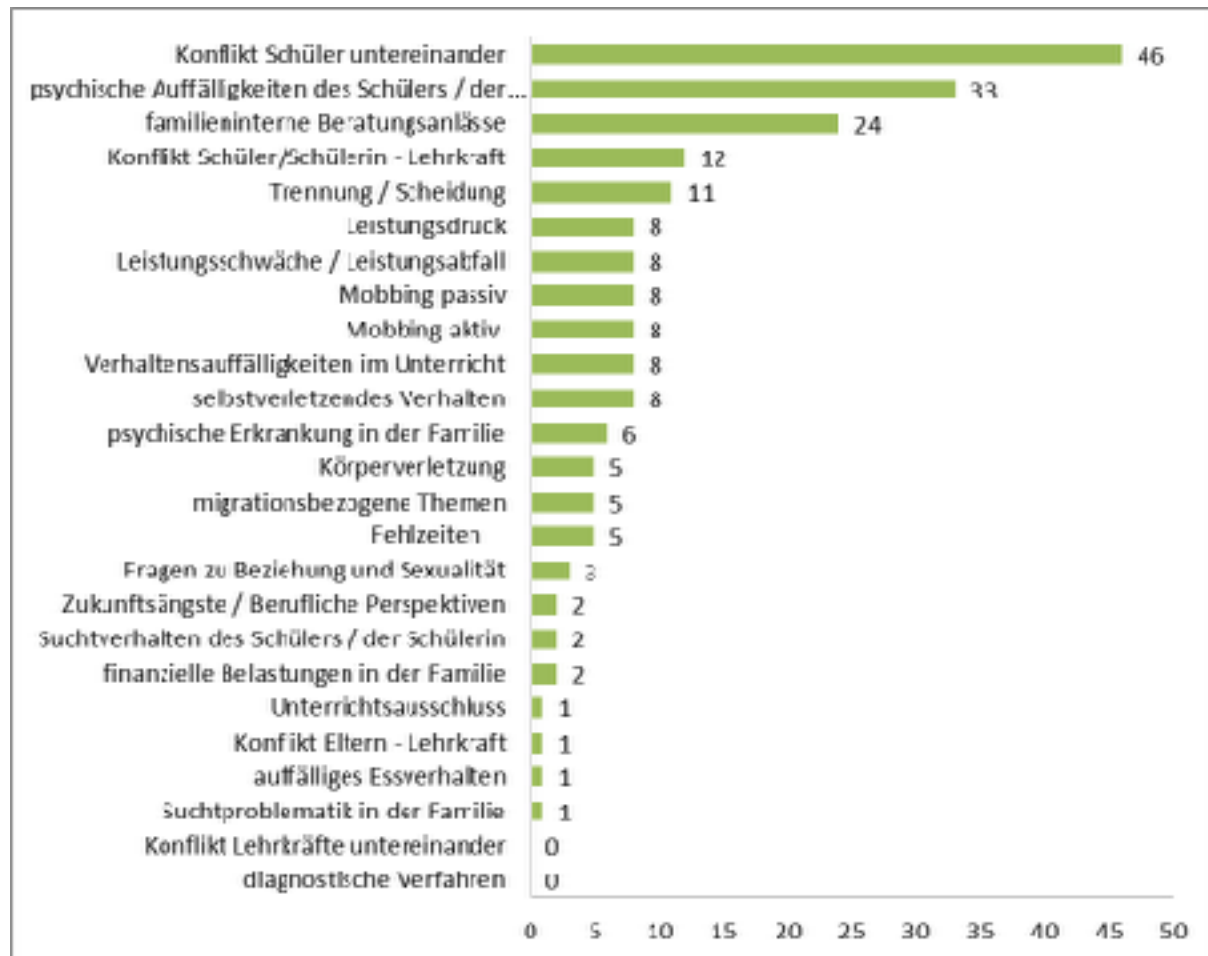
Themen in der Beratung sind Einzelfälle und/oder die Klassengemeinschaft. Ein regelmäßiger Austausch besteht auch mit der Beratungslehrkraft.

SCHWERPUNKT 2 - BERATUNG UND VERMITTLUNG VON HILFEN FÜR SCHÜLERINNEN, SCHÜLER UND ELTERN

In die Beratung kamen 92 Schüler/innen, 57 Mädchen und 35 Jungen. Ca. 60% dieser Schüler/innen waren aus der Unterstufe, die Oberstufe nutzte die Beratung am wenigsten.

Beratungsanlässe

(Angaben in Fallzahlen, nicht in Prozent)



Das Büro der Schulsozialarbeit liegt sehr zentral im Schulgebäude, daher kommen viele Schüler/innen automatisch am Büro vorbei. Die Tür ist (fast) immer offen (außer bei Beratungen), um eine einladende Atmosphäre zu gestalten.

Viele Schüler/innen haben wenig Berührungängste und kommen selbständig vorbei, meist in den Pausen, oft auch direkt nach der Vorstellung der Schulsozialarbeit in der Klasse. Da die Schulsozialarbeit mittlerweile auch in allen Karlsruher Grundschulen vertreten ist, ist den Schüler/innen das Angebot nicht neu. Daneben macht die Schulsozialarbeit Gesprächseinladungen, wenn ihr Schüler/innen auffallen, Eltern suchen Kontakt über Telefon oder Email oder Lehrkräfte verweisen Schüler/innen und Eltern auf die Schulsozialarbeit.

Mit folgenden Methoden arbeitet die Schulsozialarbeit am Fichtegymnasium: Gespräche, lösungs- und/oder prozessorientiert, ressourcenorientiert, Arbeit mit dem Familienbrett (Aufstellungen), Arbeit mit gestalterischen Materialien, Arbeit mit Bildern.

Elterngespräche finden mit und ohne Schüler/innen statt, mit und ohne Lehrkräfte. Die Schulsozialarbeit wird immer wieder zu Elterngesprächen oder runden Tischen durch Lehrkräfte oder die Schulleitung eingeladen.

Kooperation Bezirkssozialarbeit

Da die Schüler/innen aus dem gesamten Stadtgebiet kommen, kooperiert die Schulsozialarbeit mit verschiedenen Bezirksgruppen. Die Zusammenarbeit ist sehr zufriedenstellend, von Vorteil sind die kurzen Wege und der gemeinsame Blick auf den Fall. Die BSA bleibt meist eher an den Eltern dran, die Schulsozialarbeit am Schüler, darüber besteht ein regelmäßiger Austausch.

Eine Weitervermittlung an Fachstellen, z.B. PBST oder Allerlei Rauh, ist immer wieder Teil der Beratung.

SCHWERPUNKT 3 - UNTERSTÜTZUNG DER SCHULE BEI DER INNEREN SCHULENTWICKLUNG UND VERNETZUNGSKONZEPTEN

Am Fichtegymnasium gab es bisher zwar viel Einzelengagement der Lehrkräfte, allerdings kein festgeschriebenes Sozialcurriculum. Mit dem Beginn von "stark.stärker.WIR" zum Schuljahr 2015/16 wurde mit dem Aufbau eines Präventionskonzepts begonnen. Schulleitung, Beratungslehrkraft, Präventionslehrkraft und Schulsozialarbeit haben bei gemeinsamen Treffen und mit der Unterstützung der beratenden Lehrkräfte den Bedarf der Schule ermittelt und schon vorhandene Angebote fixiert. Diese Arbeit soll im nächsten Schuljahr fortgeführt werden.

Bei einer Schule dieser Größe ist es für die Schulsozialarbeit nicht möglich, mit allen Klassen zu arbeiten bzw. den kompletten Bedarf zu decken, der Schwerpunkt liegt eindeutig auf der Beratung. Daher wurden Seesäcke mit erlebnispädagogischen Materialien zusammengestellt und den Lehrkräften zur Verfügung gestellt. Die Schulsozialarbeit hat im Rahmen eines Nachmittags eine Fortbildung für die Lehrkräfte angeboten zur Schulung bzw. um den Umgang mit den Materialien zu erlernen. Dieses Angebot wurde zweimal im Schuljahr gemacht und soll im halbjährlichen Turnus weitergeführt werden. Geöffnet wurde die Veranstaltung auch für andere städtische Schulsozialarbeiter.

Angeboten wurden Projekte im Bereich neue Medien (Präventionstheater, Handyfasten), Selbstverteidigung für Mädchen (aktueller Anlass: Schülerin wurde in der Stadt angegriffen) und aus aktuellem Bedarf und individueller Nachfrage soziale Trainings mit Klassen, teilweise auch am Hochseilgarten.

SONSTIGES

Die Schulsozialarbeit hat einige Maßnahmen der Qualitätssicherung genutzt: Supervision, Teilnahme am Einführungsprogramm für neue Schulsozialarbeiter bzw. Mitarbeiter der Stadt, Teilnahme an der AG Gymnasium, Fortbildungen (teilweise im Tandem mit einer Lehrkraft).

In diesem Schuljahr war die Schulsozialarbeit Mitglied im Sprecherrat, einem basisdemokratischen Gremium im Fachbereich Schulsozialarbeit.

Es besteht ein guter Kontakt zur Fördergemeinschaft, die sich an der Finanzierung von Projekten gerne beteiligt.

Ausblick

Enorm wichtig wird die Weiterarbeit an "stark.stärker.WIR" sein, um ein flächendeckendes Präventionskonzept zu erarbeiten und ins Schulprogramm aufzunehmen. Hervorzuheben ist hier die Basisarbeit in Klasse 5 (Sozialtraining, Klassengemeinschaft), Klassenfindungstage in Klasse 8, in der die Klassen neu zusammengestellt werden und den Bereich der neuen Medien, außerdem auch die Suchtprävention.

Die EP-Nachmittage zur Schulung der Lehrkräfte sollen weiterhin im halbjährlichen Turnus stattfinden.

In der Zusammenarbeit mit Kollegium und Schulleitung rücken die Themen Mobbing, Kindeswohlgefährdung und Schulabsentismus in den Fokus.